



MEDIENECHO

MAI 2019

NUR FÜR INTERNEN GEBRAUCH



**JUGEND
EINE
WELT**

Jugend Eine Welt engagiert sich seit 1997 für internationale Jugendhilfe und Entwicklungszusammenarbeit.

Mit Presse- und Öffentlichkeitsarbeit informieren wir über unsere Arbeit in Ländern des Südens und in Österreich.

Entwicklungspolitische Bildungsarbeit, Anwaltschaft und die Förderung von Freiwilligenengagement gehören zu den Schlüssel-Aktivitäten von Jugend Eine Welt. Die Bekanntmachung der internationalen Sozial- und Bildungsarbeit von Don Bosco und die Sensibilisierung für den Jugendapostel und Sozialpionier Giovanni Bosco ergänzen unsere Arbeit und helfen mit, das weltweite Engagement von Don Bosco bekannter zu machen.

Durch Gründung eigener Fachorganisationen wie Don Bosco Finance GmbH, Don Bosco Service GmbH, Jugend Eine Welt Stiftung, „Eine Welt Arbeit“ und durch die Mit-Trägerschaften von „VOLONTARIAT bewegt“ (Gründungsmitglied; Mitträger: Salesianer Don Boscos) und „Don Bosco Flüchtlingswerk“ (Gründungsmitglied; Mitträger Salesianer Don Boscos, Don Bosco Schwestern) oder „Don Bosco Youthnet“ (Gründungsmitglied; zahlreiche europ. Partner) fördert Jugend Eine Welt spezifische Aktionsfelder. Durch Mit-Trägerschaften von Organisationen und dem Engagement in diversen Netzwerken Österreichs verankert Jugend Eine Welt seine Arbeit in einer breiteren Öffentlichkeit und fokussiert im Verbund mit anderen auf ganzheitliche Kinderhilfe, Jugendförderung und globale Gerechtigkeit.

Das vorliegende, monatlich erscheinende Medienecho informiert auszugsweise über Jugend Eine Welt in der Medienberichterstattung sowie Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit durch Jugend Eine Welt.

Kein Anspruch auf Vollständigkeit.
NUR für den internen Gebrauch.

MAI 2019

Themenschwerpunkte

- Vergissmeinnicht – Das gute Testament
- Kinderarbeit in zahlreichen Produkten
- Senior Experts Austria
- Don Bosco Bildungsanleihe
- Austrian World Summit – Klimakonferenz

Die Facebook-Seite von
 Jugend Eine Welt!

Beiträge



Jugend Eine Welt 😊 wunderbar.
 18. Mai um 00:25 · 🌐

☀️ Das Wetter passt! Besucht uns doch heute am Südwind-#Straßenfest in Wien im Alten AKH ab 14 Uhr. Der Eintritt ist frei. Es gibt Musik, Kulinarisches und Workshops... Das Team von #JugendEineWelt freut sich sehr auf euren Besuch und bastelt mit Jung und Alt Jonglierbälle 🙌!




12 · 3 geteilt

👍 Gefällt mir 💬 Kommentieren ➦ Teilen



Jugend Eine Welt 😊 dankbar.
 17. Mai um 01:51 · 🌐

Unsere Senior Experts Barbara und Helmut sind wieder zurück in Österreich und berichteten uns von ihrer Arbeit in Freetown, Sierra Leone 🇸🇪. Die beiden haben dort Sozialarbeiter und Sozialarbeiterinnen fortgebildet und Gespräche mit traumatisierten Kindern und Jugendlichen geführt 🙌. Wir sagen: Danke für Euer Engagement! 🙌❤️




40 · 3 geteilte Inhalte

👍 Gefällt mir 💬 Kommentieren ➦ Teilen

Beiträge von anderen Facebookseiten die Jugend Eine Welt erwähnt haben!


Okovernetzung
 11 Std. ·
 [Als deine Seite mit „Gefällt mir“ markieren](#)

[VERNETZUNG]
 Unsere Freunde von Jugend Eine Welt veranstalten diesen Sommer eine Academy "GET ACTIVE - Solidarität mit unserer Welt" - diese findet von 12.-14. Juli in Großrußbach (NO) statt!
 Programm Infos gibts außerdem hier: <https://www.jugendeinewelt.at>
[/.../Programm_Jugend_Eine_Welt_A... Mehr anzeigen](#)



JUGENDEINEWELT.AT

Jugend Eine Welt Academy

Wem gehört die Welt? Planet für uns alle!

 Gerald Dobernig

 Gefällt mir
  Kommentieren
  Teilen


Don Bosco Green Alliance
 1. Juni um 06:01 ·
 [Als deine Seite mit „Gefällt mir“ markieren](#)

Erwähnung

Our Member Organization Jugend Eine Welt, participated for the third time at the Austrian World Summit. They have also contributed towards the R20 initiative since the beginning. Since 2016, they have been implementing a Solar Skills Training and Environmental Education Program in Ethiopia expanding it 2019 to Uganda.
 #DonBoscoGreen
[Übersetzung anzeigen](#)




  Jugend Eine Welt, Karin Mayer-Fischer, Juvenal Pinto und 8 weitere Personen
 1 Mal geteilt

 Gefällt mir
  Kommentieren
  Teilen



Neue Regenjacken mit
größerem Jugend Eine
Welt Logo!



Datum: 28.05.2019

Medium: Presseaussendung

Unabhängigkeit zivilgesellschaftlicher Organisationen wichtiger denn je

Wien, 28. Mai 2019 - Die Hilfsorganisation Jugend Eine Welt bleibt weiterhin unabhängig, gemeinnützig und dem Don Bosco-Auftrag verbunden.

Angesichts der drohenden Zunahme gesellschaftlicher Polarisierung in den kommenden Monaten betont die Hilfsorganisation Jugend Eine Welt die Wichtigkeit unabhängiger und unparteiischer zivilgesellschaftlicher Organisationen. „Die österreichische Zivilgesellschaft sollte alles tun, um sich von der Politik nicht auseinanderdividieren zu lassen und das Verbindende vor das Trennende zu stellen. Es ist vorrangig eine Frage von Humanität und moralischem Anstand und nicht der politischen Couleur, ob Asylwerber künftig mehr als 1,50 Euro Stundenlohn bekommen, Pflege im Alter für alle erschwinglich ist oder unser Bildungssystem allen Kindern die gleichen Chancen gibt“, ist Jugend Eine Welt-Geschäftsführer Reinhard Heiserer überzeugt.

Besonders verweist er auf internationale Themen, die unser Leben in Österreich mehr und mehr beeinflussen bzw. von uns beeinflusst werden: Armutsbekämpfung besonders in Afrika und Asien; Einsatz für Kinder- und Menschenrechte; gerechte Löhne und Arbeitsbedingungen internationaler Konzerne für Produkte in Europa; Umweltschutz; Kampf gegen den ausbeuterischen Abbau von Rohstoffen; Kampf gegen globale Erwärmung und viele andere Themen, die organisations- und länderübergreifend angegangen und gelöst werden müssen. Heiserer: „Mehr denn je müssen zivilgesellschaftliche Organisationen deshalb in Zukunft im Sinn des Gemeinwohls zusammenarbeiten, ohne sich seitens politischer oder anderer gesellschaftlicher Kräfte vereinnahmen zu lassen.“

Jugend Eine Welt und die Salesianer – zwei eigenverantwortliche Rechtsträger

Insofern bekräftigt die Hilfsorganisation, die sich in vollem Wortlaut „Jugend Eine Welt – Don Bosco Aktion Österreich“ nennt, auch ihre strukturelle Unabhängigkeit vom Orden der Salesianer Don Boscos, der unlängst in einer Aussendung auf mögliche Verwechslungen mit dem ordenseigenen Verein „Don Bosco Mission Austria“ hinwies. „Seit unserer Gründung vor 22 Jahren ist es das Ziel von Jugend Eine Welt, Armut weltweit zu bekämpfen und Kindern und Jugendlichen in Risikosituationen zu einer besseren Zukunft zu verhelfen. Das tun wir insbesondere durch die Förderung von ausgewählten Don Bosco-Hilfsprojekten, die sich durch hohe Qualität und Verlässlichkeit auszeichnen. Die Salesianer Don Boscos und Don Bosco Schwestern mit ihren Werken, Projekten und Programmen in Ländern des globalen Südens sind dabei unsere wertgeschätzten Projektpartner. Die Salesianerkongregation war aber weder Gründer, noch jemals Mitglied oder Träger von Jugend Eine Welt und hat demnach auch keinen Einfluss auf die Tätigkeit unseres gemeinnützigen Vereines, seine Verwaltung oder inhaltliche Ausrichtung,“ stellt Heiserer klar. Er verweist auf die guten Beziehungen zu unzähligen Salesianern und Don Bosco Schwestern weltweit, die in regelmäßigem Austausch mit dem Verein stehen. Mit ihnen gemeinsam sollen auch in Zukunft viele wichtige Anliegen und Projekte professionell umgesetzt werden.

Gemeinsame Erfolgsprogramme

Dass die Zusammenarbeit zwischen dem Salesianerorden und Jugend Eine Welt bis heute erfolgreiche Früchte trägt, zeigt u.a. auch die gemeinsame Trägerschaft des Don Bosco Flüchtlingswerkes (www.fluechtlingswerk.at), das von Salesianern, Don Bosco Schwestern und Jugend Eine Welt zu gleichen Teilen getragen und verantwortet wird. Und auch im Freiwilligenbereich engagieren sich Salesianer und Jugend Eine Welt als gemeinsame Träger für das Volontariatsprogramm „VOLONTARIAT bewegt“ (www.volontariat.at).

Unter dem Dach der Mitmenschlichkeit

Gemeinsames Anliegen ist es, den Jugendheiligen und Sozialpionier Don Bosco sowie die eindrucksvolle Arbeit der weltweiten Don Bosco-Bewegung bekannt zu machen, zu welcher sich laut Definition in Dokumenten der Generalleitung der Salesianer auch Jugend Eine Welt zählen darf. „Wir handeln aus christlicher Motivation und der Name Don Bosco gehört untrennbar zu uns,“ bestätigt Heiserer und weist darauf hin, dass Don Bosco selbst der Zusammenarbeit mit Laien einen hohen Stellenwert einräumte. „Wir sind überzeugt, dass die Rolle von Laien und Laienorganisationen für die katholische Kirche in Zukunft noch wichtiger werden wird. Frauen und Männer, Priester und Laien, Familienmitglieder und Ordensleute, kirchliche und nicht kirchliche Organisationen, zivilgesellschaftliche und politische Kräfte sind gleichermaßen aufgerufen, Antworten auf die großen Herausforderungen unserer globalisierten Welt zu finden und dabei gleichberechtigt und auf Augenhöhe zusammenzuarbeiten. Es geht um ein großes Miteinander unter dem Dach der Mitmenschlichkeit.“



ERFAHRUNG GEZIELT WEITERGEBEN
Senior Experts Austria
Ihr Einsatz und Ihr Wissen werden benötigt!

Helfen wir helfen: Jugend Eine Welt ermöglicht Ihnen ehrenamtliches Engagement in Don Bosco-Projekten weltweit. Nutzen Sie Ihre Lebens- und Berufserfahrung, um auch in der Pension einen wichtigen Beitrag in der Entwicklungszusammenarbeit zu leisten. Ihr Freiwilligeneinsatz wird zur Bereicherung für Sie und andere.

Wir beraten Sie gerne:
www.JugendEineWelt.at/seniorexpertsaustria
einsatz@jugendeinewelt.at | +43 1 879 07 07 - 37

www.jugendeinewelt.at | Spendenkonto: AT66 3600 0000 0002 4000
Jugend Eine Welt, 1130 Wien | Danke für Ihre Hilfe!



**JUGEND
EINE
WELT**





**JUGEND
EINE
WELT**

DREI AUSSERGEWÖHNLICHE FORMEN ZU HELFEN

Hilfsbereitschaft kennt viele Wege. Jeder Beitrag hilft gefährdeten Kindern und Jugendlichen weltweit durch Schul- und Berufsausbildung der Armutsfalle zu entkommen und ihr Leben zum Guten zu wenden. Verändern Sie die Welt!

Ihre Hilfe wirkt auch als

- zinsenloses Darlehen
- Legat oder Vermächtnis
- Stiftung oder Zustiftung

Mit Ihrer Unterstützung hilft Jugend Eine Welt jungen Menschen nachhaltig!

**Spenden Sie online unter www.jugendeinewelt.at
oder Spendenkonto: AT66 3600 0000 0002 4000**

Jugend Eine Welt, Münchreiterstraße 31, 1130 Wien
Danke für Ihre Hilfe! Ihre Spende ist steuerlich absetzbar.

[f /jugendeinewelt](https://www.facebook.com/jugendeinewelt)



Jugend Eine Welt mit
einem Inserat auf der
Homepage oiz.at
vertreten!



Mediadaten >

Newsletter abonnieren >

Aktuell

Weiterbildung

Veranstaltungen

Suchbegriff

servparc

Hotspot für Zukunftstrends
in Facility Management,
Industrieservice und IT

Starten Sie Ihren
interaktiven
Hallenrundgang

25.–26.06.2019
Messe Frankfurt



Aktuelles

Bonitätsnachweis per Mausclick

Um das finanzielle Risiko für Vermieter zu senken, hat der KSV1870 den InfoPass für Mieter entwickelt. Dieser ist nun auch über das Online-Portal www.ksv.at/immowelt abrufbar. Haben Wohnungssuchende ihre Wunschimmobilie gefunden, können sie den freiwilligen Bonitätsnachweis anfordern.

Newsletter abonnieren

Sichern Sie sich Ihren Wissensvorsprung vor allen anderen in der Branche und bleiben Sie mit unserem Newsletter bestens informiert.

Ihre E-Mail Adresse

ABONNIEREN



FAIRE
FUSSBÄLLE!

Wer gegen Kinderarbeit ist, kauft Fair Trade! Denn nur, wenn die Arbeit der Eltern fair bezahlt wird, müssen die Kinder nicht dazuverdienen. Mit den bunten und fair produzierten Fuß- und Volleybällen aus unserem Shop machen Sie alles richtig und gleichzeitig vielen Kindern eine Freude.

Jetzt kaufen auf shop.jugendeinewelt.at



JugendEineWelt.at
shop.jugendeinewelt.at
+43 1 879 07 37-0

JUGEND
EINE
WELT

10

Ganzseitiges Inserat
auf der Rückseite des
Sacré Coeur
Schulmagazins!



**JUGEND
EINE
WELT**

AUSBILDUNG STATT AUSBEUTUNG

Weltweit haben Millionen Kinder keinen Zugang zu Bildung.
Jugend Eine Welt unterstützt Don Bosco Hilfsprojekte, damit Straßenkinder ein Zuhause und die Chance auf Schul- und Berufsausbildung bekommen.

**Die Gründe für ein Leben auf der Straße sind vielfältig.
Ebenso vielfältig sind die Möglichkeiten zu helfen:**

- Bewusstsein über das Schicksal von Straßenkindern schaffen.
- Engagiere dich als VolontärIn ehrenamtlich für junge Menschen.
- Jede Spende und Spendenaktion hilft.

Nähere Informationen, Aktionsvorschläge und Informationen über unsere Bildungsservices für Schulen:
www.JugendEineWelt.at

Spendenkonto: AT66 3600 0000 0002 4000
Jugend Eine Welt, Münchreiterstraße 31, 1130 Wien

Eine blühende Zukunft schenken

(Testaments-)Spenden für Hilfsorganisationen wie CONCORDIA Sozialprojekte oder Jugend Eine Welt schenken Kindern und Jugendlichen am Rande der Gesellschaft die Chance auf ein besseres Leben.

Sie haben fast nichts. Nicht genug zu essen, nichts anzuziehen, keine Möglichkeit, eine Schule zu besuchen: In den Ländern des Südens, dem Nahen Osten, aber auch in einigen Ländern Osteuropas kämpfen viele Kinder und Jugendliche ums nackte Überleben.

Bildung überwindet Armut

Unter dem Motto „Bildung überwindet Armut“ unterstützt **Jugend Eine Welt** deshalb in diesen Ländern eine Reihe von Bildungsprojekten. Die Don Bosco Projektpartner nehmen die Mädchen und Burschen liebevoll auf, ermöglichen ihnen eine Ausbildung und schenken ihnen damit die Chance auf eine bessere Zukunft.

„Ich gebe mit warmen Händen, denn ich möchte, dass es viel mehr Kindern auf dieser Welt so gut geht wie meinen Enkeln“.



Zwei Jungen im Don Bosco Zentrum in Freetown (S. 50)

Die Initiative Vergissmeinnicht will Bewusstsein dafür schaffen, dass man mit seinem Vermächtnis auch über das eigene Leben hinaus Gutes tun kann. Mehr Infos zur Initiative und ihren 85 Mitgliedern:
www.vergissmeinnicht.at

Gleich kostenlosen Erbrechtsratgeber bestellen: Gratis Hotline 0800 700 111, E-Mail: info@vergissmeinnicht.at

Kostenlose Veranstaltungen zu Erbrecht und Testament finden Sie unter
www.vergissmeinnicht.at

so Christiane Pichler* aus Wien. Deshalb gewährt sie Jugend Eine Welt ein zinsloses Darlehen, das nach ihrem Ableben weiterhin der Ausbildung von Straßenkindern zugutekommt. „Vermächtnisse und zinslose Darlehen sind eine wichtige Quelle zur Finanzierung solcher Projekte“, ist Geschäftsführer Reinhard Heiserer überzeugt.

Tatkräftige Liebe, die weiterlebt

Auch CONCORDIA Sozialprojekte unterstützt benachteiligte Kinder in Osteuropa mit Bildungsprojekten auf ihrem Weg aus der Armutsfalle. „Die tatkräftige Liebe unserer Vermächtnisgeber wohnt wir täglich in diesen Kindern weiterleben“, erzählt der ehrenamtliche Vorstand Pater Markus Inama.

In der CONCORDIA Berufsschule im rumänischen Ploiesti haben die Lehrlinge ein Apfelbäumchen gepflanzt. Es erinnert an Eva Hermann*, die mit ihrem Vermächtnis Waisen und Kindern aus zerbrochenen Familien Zukunft schenken wollte.



MIT IHREM TESTAMENT UND VERMÄCHTNIS ...

... bestimmen Sie zu Lebzeiten selbst, wie Ihr Geld für bedürftige Menschen weiterwirkt. Ihre Bereitschaft, über das Leben hinaus Gutes zu tun, hilft Kindern und Jugendlichen in Risikosituationen weltweit.

www.jugendeinewelt.at/vermachtnis
spenden@jugendeinewelt.at



JUGEND EINE WELT

Eine blühende Zukunft schenken

(Testaments-)Spenden für Hilfsorganisationen wie CONCORDIA Sozialprojekte oder **Jugend Eine Welt** schenken Kindern und Jugendlichen am Rande der Gesellschaft die Chance auf ein besseres Leben.

Sie haben fast nichts. Nicht genug zu essen, nichts anzuziehen, keine Möglichkeit, eine Schule zu besuchen: In den Ländern des Südens, dem Nahen Osten, aber auch in einigen Ländern Osteuropas kämpfen viele Kinder und Jugendliche ums nackte Überleben.

Bildung überwindet Armut

Unter dem Motto „Bildung überwindet Armut“ unterstützt Jugend Eine Welt deshalb in diesen Ländern eine Reihe von Bildungsprojekten. Die Don Bosco Projektpartner nehmen die Mädchen und Burschen liebevoll auf, ermöglichen ihnen eine Ausbildung und schenken ihnen damit die Chance auf eine bessere Zukunft.

„Ich gebe mit warmen Händen, denn ich möchte, dass es viel mehr Kindern auf dieser Welt so gut geht wie meinen Enkeln“, so Christiane Pichler aus Wien. Deshalb gewährt sie Jugend Eine Welt ein zinsen-



Zwei Jungen im Don Bosco Zentrum in Tirana © SDB

der Ausbildung von Straßenkindern zugutekommt. „Vermächtnisse und zinsenlose Darlehen sind eine wichtige Quelle zur Finanzierung solcher Projekte“, ist Geschäftsführer Reinhard Heiserer überzeugt.

Tatkräftige Liebe, die weiterlebt

Auch CONCORDIA Sozialprojekte unterstützt benachteiligte Kinder in Osteuropa mit Bildungsprojekten auf ihrem Weg aus der Armutsfalle. „Die tatkräftige Liebe unserer Vermächtnisgeber sehen wir täglich in diesen Kindern weiterleben“, erzählt der ehrenamt-

In der CONCORDIA Berufsschule im rumänischen Ploiești haben die Lehrlinge ein Apfelbäumchen gepflanzt. Es erinnert an Eva Hermann*, die mit ihrem Vermächtnis Waisen und Kindern aus zerbrochenen Familien Zukunft schenken wollte.

Mehr Infos zur Initiative und ihren 85 Mitgliedern:
www.vergissmeinnicht.at

Gleich kostenlosen Erbrechtsratgeber bestellen:
0800 700 111, info@vergissmeinnicht.at

Veranstaltungen zu Erbrecht u. Testament SOS Kinderdorf & Ärzte ohne Grenzen

Donnerstag, 16. Mai 2019, 17:00 Uhr
Hotel Montfort, Galuragasse 7, Feldkirch,
Anmeldung: 0676/88 144 216
bzw. michaela.schalk@sos-kinderdorf.at

Montag, 27. Mai 2019, 18:00 bis 19:30 Uhr
VA-Zentrum, Am Marktplatz 1, Rankweil
Anmeldung: 01 267 51 00
bzw. einladung@aerzte-ohne-grenzen.at

Der Artikel wurde in
allen österreichischen
Kirchenzeitingen
veröffentlicht!



85-mal Dankeschön in Rosarot



Von „Jugend eine Welt“ über das Rote Kreuz bis zur Volkshilfe sagten viele Vertreter von Spendenorganisationen Danke und setzten rosa Vergissmeinnicht (u. M.), wie Robert Krug und Melanie Reinstadler von der Ronald McDonald Kinderhilfe (u. l.) sowie Hofgarten-Leiter Herbert Bacher und Projektleiter Markus Aichelburg (u. r.). ROBERT KRUG

Von Theresa Mair

Innsbruck – Vergissmeinnicht mit rosaroten Blüten sieht man selten. Sie sind etwas Besonderes. Genauso besonders – und wichtig – sind Testamentsspenden für gemeinnützige Organisationen. Im Rahmen von „Vergissmeinnicht – Die Initiative für das gute Testament“ pflanzten einige Vertreter der 85 Mitglieder-Organisationen des Fundraising Verbands Österreich vergangene Woche Vergissmeinnicht-Pflänzchen im Innsbrucker Hofgarten.

Es war bereits das vierte Mal, dass die Organisationen in Innsbruck mit dieser Aktion ein Zeichen des Danks und des Gedenkens an die Testamentsspenden setzen, heuer in Rosa.

„Ein Kompromiss“, wie Hofgarten-Leiter Herbert Bacher schmunzelnd schilderte. Denn – Notiz am Rande – zum 100-jährigen Geburtstag der Österreichischen Bundesgärten erblihen sämtliche Hofgarten-Besuche diesen Frühling ausschließlich in leuchtenden Rot- und Weißtönen. Die Symbolik hinter der Myosotis sil-

vestris, so der botanische Name der Blütenchen, bleibt immer dieselbe. „Das Vergissmeinnicht steht für das philanthropische Vermächtnis all jener Menschen, die mit ihrer Unterstützung über das eigene Leben hinaus Gutes tun“, sagte Projektleiter Markus Aichelburg vom Dachverband der Spendenorganisationen.

Dieses Vermächtnis wird offenbar immer größer. Mit 63 Millionen Euro im vergangenen Jahr machten Testamentsspenden ein Zehntel des gesamten Spendenvolumens (675 Mio. Euro) aus. „Österreich liegt damit gut im europäischen Schnitt. Im Vergleich zu Großbritannien und der Schweiz ist aber noch Luft nach oben gegeben“, so Aichelburg.

Die Organisationen, die von Kunst und Kultur über Gesundheit, Soziales und Wissenschaft bis hin zu Umwelt- und Tierschutz sämtliche Bereiche der Zivilgesellschaft abdecken, würden mit dem Geld v. a. Projekte verwirklichen, die mit den laufenden Spenden nicht finanziert werden könnten. „Ein Legat hat den Samen für

Im Hofgarten dankten und gedachten Organisationen jener Menschen, die ihnen den Nachlass gespendet haben.

das Hospizhaus Tirol in Hall gelegt, das 2018 eröffnet wurde“, gab Elisabeth Zanon, Vorsitzende der Hospiz-Gemeinschaft Tirol, ein Beispiel. Die Spenden würden auch dazu verwendet, die Bewohner in der „schwierigsten Situation ihres Lebens zu begleiten und ihnen letzte Wünsche zu erfüllen, wie etwa noch einmal den Fahrtwind beim Radfahren zu spüren“.

Am liebsten spenden die Österreicher ihren Nachlass übrigens für den Tierschutz. Eine persönliche Verbundenheit mit den Anliegen einer Organisation ist für die meisten ein wichtiges Motiv für die Vererbung ihres Nachlasses. Manuela Mader vom SOS-Kinderdorf erzählte etwa die Geschichte von Anton Mall,

der selbst kinderlos blieb, sich aber wünsche, „dass es den Kindern in Tirol gut geht“. Nach ihm ist das Kinderdorf-Haus „Sankt Anton“ in Imst benannt. „Die Hälfte der Spender ist den Vereinen bereits zu Lebzeiten bekannt, die andere Hälfte kommt heringeschneit“, sagt Aichelburg.

Die Werbung für Testamentsspenden ist eine heikle Angelegenheit. Vor allem in Tirol redet man nicht gerne übers Erben, wie ein Ländervergleich des Market-Instituts 2018 zeigte. Das ist auch den Organisationen bewusst. „Wir sind sehr zurückhaltend im Testamentsbereich“, betonte Urban Regensburger von der Hospiz-Gemeinschaft. Man versuche, die Menschen zu sensibilisieren

und eine Beziehung aufzubauen. Für die Betreuung im Hospizhaus sei aber allein die Diagnose entscheidend, nicht ob jemand spendenwillig ist.

Immerhin wissen bereits drei Viertel der Österreicher, dass Testamentsspenden möglich sind. Vielleicht werden es etwas mehr, wenn sie auf die rosa Vergissmeinnicht aufmerksam werden.

Kampagne „Kinderarbeit stoppen“: In zahlreichen Produkten steckt Kinderleid

Anlässlich des Starts der neuen Kampagne „Kinderarbeit stoppen“ der Dreikönigsaktion weist die Hilfsorganisation **Jugend Eine Welt** auf 138 Produkte aus 74 Ländern hin, die in punkto Kinderarbeit besonders verdächtig sind.

An erster Stelle liegt Gold, an dessen Gewinnung Kinder in 21 Ländern beteiligt waren, gefolgt von Ziegelsteinen (Kinderarbeit in 19 Ländern), Zuckerrohr und

Spielsachen, Teppiche, Feuerwerkskörper und im Bergbau gewonnene Materialien wie Natursteine, Kohle und Metalle, darunter das für Smart-



Kleiner Elektroschrott-Sammler in Ghana.

Kaffee (je 17 Länder) Tabak (16 Länder), Baumwolle (15 Länder), Fisch (11 Länder), Reis (9 Länder) und Kakao (7 Länder). Betroffen sind aber beispielsweise auch Bananen, Tee, Textilien, Schuhe, Schmuck,

phone-Akkus und Elektroautos benötigte Kobalt.

Um zu beurteilen, wie groß das Risiko ist, dass in einem bestimmten Produkt Kinderarbeit steckt, muss zudem berücksichtigt werden, welche Rolle

die Herstellerländer auf dem Weltmarkt spielen. So wurde Kinderarbeit in der Haselnuss-

Immer noch müssen geschätzte 152 Millionen Mädchen und Jungen im Alter zwischen 5 und



Indische „Ziegelkinder“.

Fotos: Jugend Eine Welt.

industrie zwar nur in der Türkei nachgewiesen, diese gilt jedoch als Weltmarktführer für Haselnüsse. Und auch, dass Kinderarbeit bei der Produktion von Spielzeugartikeln nur in einem einzigen Land – China – vorkommt, erscheint äußerst besorgniserregend.

17 Jahren arbeiten, 73 Millionen in besonders gefährlichen Bereichen. „Das ist ein Albtraum, der so schnell wie möglich beendet werden muss!“, so Jugend Eine Welt-Geschäftsführer Reinhard Heiserer.

„Lange Nacht der Kirchen“ mit Chorkonzert in St. Anna



Chor Santissimo unter der Leitung von Uli Wetzel. • Foto:
Veranstalter • hochgeladen von [Evelyn Hartman](#)

Am Freitag, den 24. Mai 2019 findet um 20:00 Uhr in der Pfarrkirche Reutte ein gemeinsames Konzert der Chöre Cantissimo und St. Anna statt. Uli Wetzel, die beide Chöre leitet, hat ein ansprechendes und anspruchsvolles Programm mit Chorwerken namhafter Komponisten aus verschiedenen Jahrhunderten zusammengestellt. Es erwarten Sie Werke von Schütz, Elgar, Britten, Nystedt u.a., außerdem traditionelle Spirituals – mal mitreißend fröhlich, mal besinnlich leise. Über 60 Sängerinnen und Sänger freuen sich auf Ihren Besuch. Die freiwilligen Spenden kommen der Hilfsorganisation „Don Bosco – Jugend eine Welt“ zugute.

Am Sonntag, den 26. Mai 2019 ist das Konzert um 20:00 Uhr in der Pfarrkirche St. Nikolaus in Pfronten zu hören. Freiwillige Spenden zu Gunsten des Vereines NUZ werden erbeten.

Chor mit über 60 Stimmen

Reutte – Am Freitag, 24. Mai, findet um 20 Uhr in der Pfarrkirche Reutte ein gemeinsames Konzert der Chöre *Cantissimo* und *St. Anna-Chor* statt. Uli Wetzels, die beide Chöre leitet, hat ein anspruchsvolles Programm mit Chorwerken namhafter Komponisten zusammengestellt. Über 60 Sängerinnen und Sänger bringen Werke von Schütz, Elgar, Britten oder Nystedt sowie traditionelle Spirituals zu Gehör – mal mitreißend fröhlich, mal besinnlich leise. Spenden kommen „Don Bosco – Jugend eine Welt“ zugute. Am 26. Mai ist das Konzert um 20 Uhr in der Pfarrkirche St. Nikolaus in Pfronten zu hören. (TT)

"Fairtrade"-Umsatz in Österreich weiter angestiegen

Wien, 17.05.2019 (KAP) Ein kräftiges Absatzplus bei Bananen und Kakao für Süßwaren haben den geschätzten Umsatz von "Fairtrade"-zertifizierten Produkten in Österreich im vergangenen Jahr um neun Prozent auf 333 Millionen Euro steigen lassen. Das gab "Fairtrade Österreich" am Freitag in einem Jahresrückblick bekannt. Der Umsatz verteilte sich demnach 2018 auf Schokolade bzw. Süßwaren (42 Prozent Umsatzanteil), Bananen (18 Prozent), Kaffee/Heißgetränke (13 Prozent), Fruchtsäfte und alkoholfreie Getränke (11 Prozent). Mit großem Abstand folgen Baumwolle und Rosen (jeweils 5 Prozent).

Neu gewählt wurde auch der zehnköpfige Vorstand des Gütesiegel-Vereins: Dabei wurde Pfarrer Helmut Schüller als Vorstandsvorsitzender von "Fairtrade Österreich" bestätigt; der ehemalige Caritas-Präsident übt diese Funktion bereits seit 2007 aus. Gegenüber "Kathpress" wies Schüller auf die seit langem positiven Entwicklungen der fairen Handelsbewegung in Österreich hin. Dies sei "für mich ein Zeichen dafür, dass der gemeinnützige Verein umfassende und gute Arbeit leistet".

Unterstützt wird "Fairtrade Österreich" von wichtigen Playern der Zivilgesellschaft, darunter sind viele kirchliche wie die Dreikönigsaktion der Katholischen Jungschar, die Caritas, die Katholische Frauenbewegung, die Katholische Jugend, "Jugend Eine Welt" oder "Horizont3000". Geschäftsführer Hartwig Kirner führt die Umsatzzuwächse im fairen Handel nicht zuletzt auf diese breite Unterstützung der österreichischen Zivilgesellschaft zurück. "Immer mehr Menschen in Österreich sind Teil der fairen Handelsbewegung und werden selber aktiv" - in Gemeinden, Schulen, am Arbeitsplatz oder in Pfarren, wie Kirner anmerkte. "Nur gemeinsam können wir es schaffen, ein menschenwürdiges Leben für alle zu ermöglichen."

Kaffeebauern unter Druck

Schwer fällt dies derzeit bei Kaffeebauern, wie aus den jetzt veröffentlichten Zahlen hervorgeht. Der Weltmarktpreis für Kaffee sei derzeit im Keller und bringe die Produzenten massiv unter Druck, wies "Fairtrade" hin. Aktuell notiert Arabica-Kaffee bei rund 0,9 US-Dollar je Pfund, das Gütesiegel zahlt hingegen einen garantierten Mindestpreis von 1,40 Dollar, so Hartwig Kirner am Freitag zur APA. In Österreich liege der Bioanteil bei Rohkaffee bei 69 Prozent. Die stärksten Marktgewinne gab es bei Bananen und Kakaobohnen (jeweils plus 20 Prozent), Einbußen dagegen bei Fruchtsaftkonzentrat und Blumen.

Vor 26 Jahren startete "Fairtrade" in Österreich mit dem Verkauf von Kaffee, weitere Produkte wie Kakao, Bananen, Schokolade oder Schnittblumen folgten. Das "Fairtrade"-Siegel wird an Produkte vergeben, bei denen Kleinbauern und Plantagenarbeiter bessere Preise erhalten und unter fairen Bedingungen arbeiten. Den Bauern sollen nicht nur bessere Preise garantiert werden, sondern langfristig existenzsichernde Löhne. "Es ist noch ein weiter Weg", zeigt sich der Fairtrade-Österreich-Chef selbstkritisch.



Der Ecuador-Arbeitskreis der Pfarre Christkindl ist seit fünfzehn Jahren ein treuer, verlässlicher Partner der Straßenkinder in Ecuador. Pfarre

Verlässliche Hilfe zählt doppelt

Steyr-Christkindl. Vor fünfzehn Jahren hat eine junge Frau aus der Pfarre ein Volontariat in einem Straßenkinderprojekt der Salesianer Don Boscos in Ecuador gemacht. Um das Projekt unterstützen zu können, bildete sich zur selben Zeit ein Arbeitskreis. Im Laufe der Jahre arbeiteten weitere Jugendliche aus der Region in Ecuador mit, und es wuchs eine Beziehung zum

Projekt: Es kam zu zahlreichen Informations- und Benefizveranstaltungen, zu Besuchen und Gegenbesuchen. „Für uns ist es ein Blick über den Tellerrand, ein Fenster in die Welt, auch in die Weltkirche“, meinte Pfarrassistentin Sissy Kamptner in ihrer Predigt beim Gottesdienst zum Fünfzehn-Jahr-Jubiläum des Ecuador-Arbeitskreises der Pfarre Steyr-Christkindl.

SONNTAGSBLATT

STEIRER MIT HERZ



**Benedikt
Feldbaumer**

Der Brasilianer Ronaldinho, unter anderem einst Star beim FC Barcelona, und weitere Fußballer sind der Grund, warum sich der Steirer Benedikt Feldbaumer für Südamerika begeisterte. Ab 18. August kann er beides perfekt kombinieren: seine Liebe zu Südamerika und, „etwas Positives zu bewirken, auch wenn es nur ein kleiner Beitrag für eine bessere Welt sein wird“. Er leistet im Ausland seinen Zivildienst im Rahmen von „Volontariat bewegt“ von **Jugend Eine Welt** und den Salesianern Don Boscos ab.

In Ecuador, in der Hauptstadt Quito, wird er in einem offenen Salesianerkloster mitleben und benachteiligte Jugendliche in ihrer Freizeit betreuen. Besonders freut er sich auf die Samstage, an denen nach der Messe Fußball gespielt wird. Er selber stand schon mit fünf Jahren auf dem Fußballplatz; er hatte seine Eltern lange genug überredet dazu. Derzeit spielt er in der Kampfmannschaft des Sportvereins Franz nach in der Unterliga Süd, als Flügel.

Benedikt Feldbaumer, 19 Jahre alt, steht vor der Matura an der HIB Graz-Liebenau. Er lebt mit drei kleineren Brüdern in Heiligenkreuz am Waasen. Seine Mutter Monika ist Volksschullehrerin, sein Vater Otto diözesaner Koordinator für Pflegeheimseelsorge. Benedikt, weltoffen, trifft sich gern mit Freunden.

Johann A. Bauer, Foto: privat

**Schlagen auch Sie uns ein Vorbild des Alltags vor.
Zuschriften bitte an die Redaktion.**

In Afrika fürs ganze Leben gelernt

Evelyn Pointl aus Scharnstein maturierte im Herbst letzten Jahres am Stiftsgymnasium Schlierbach, Bernhard Raffetseder aus Grünburg schloss erfolgreich die HTL in Steyr ab. Bevor die beiden mit ihrem Studium beginnen, wollten sie noch Erfahrungen im Ausland sammeln und tauchten bei ihren Volontariaten in Kamerun und Ghana in eine völlig andere Welt ein, die ihre Sichtweisen nachhaltig veränderten.

„Ich bin nach Afrika geflogen, um zu helfen. Aber ich habe soviel zurückbekommen, soviel erleben dürfen – mein Blickwinkel auf verschiedene Dinge hat sich total verändert“, erzählt Evelyn Pointl.

In Mimoban, einem Viertel in der vier Millionen Einwohner zählenden Hauptstadt Yaoundé, unterstützte die 19-Jährige sechs Schwestern des Ordens „Don Bosco“, die dort ein Jugendzentrum, einen Kindergarten, eine Volksschule und eine Berufsschule für Koch, Kellner und Hotellerie betreiben.

„Am Gymnasium Schlierbach haben schon viele Schüler Volontariate in allen möglichen Ländern gemacht und davon erzählt. Dabei ist in mir der Entschluss gereift: Afrika hat mich schon immer fasziniert.“ Dass in Kamerun französisch gesprochen wird war mit ein Grund, warum sich Evelyn für dieses Projekt entschied: „Ich habe in der Schule Französisch gelernt.“

Bei Kursen in Vöcklabruck und Wien wurde die Almtalerin von der Organisation VIDES vorbereitet. Anfang September 2018 startete sie das Abenteuer ihres bisherigen Lebens. „Ich war die einzige Volontärin dort.“ Die Aufgaben der Scharnsteinerin waren vielfältig.

Im Kindergarten brachte sie den Kleinsten Englisch bei und machte mit ihnen Sport. Die Volksschüler unterrichtete die

Querflöistin des Musikvereins Viechtwang, die außerdem Cello und Gitarre spielt, in Musik. „Wir haben viel gesungen, einfache Instrumente wie Reis-Rüsseln und Trommeln gebastelt und damit musiziert.“

Auch viele Lehrer am Computer unterrichtet

Im Jugendzentrum organisierte Evelyn Filtenkurse, in der Berufsschule unterrichtete sie Englisch – und den Lehrkräften brachte sie die Grundbegriffe der Informatik bei: „Am Anfang wussten viele nicht, wie man den Computer einschaltet, nach den acht Monaten haben sie bereits die Tests am Computer getippt“, war Evelyn über die Fortschritte erstaunt. Sie selbst sang in einem Chor, der jeden Sonntag den Gottesdienst umrahmte.

Mit ihrer Lebensfreude haben die Menschen in Kamerun die Oberösterreicherin angesteckt. „Wenn jemand Musik hört, wird sofort getanzt. Ich habe mich kein einziges Mal gefürchtet.“

Kein Wunder, dass beim Abschied nach acht Monaten Tränen flossen: „Ich habe in Kamerun viele Freunde gefunden. Wir sind noch täglich über WhatsApp in Kontakt, ich werde sicher wieder rüberfliegen“, sagt Evelyn. Im Laufe ihres Praktikums reifte in ihr der Entschluss fürs Studium: „Das Unterrichten in Afrika hat mir so großen Spaß gemacht, ich werde im Herbst mit einem Lehramtsstudium beginnen.“

Grünburger leistet Zivildienst in Ghana

Bernhard Raffetseder, der in Steyr die HTL für Mechatronik abschloss, beteiligte sich im Religionsunterricht am Projekt „Rucksack der Hoffnung“. Sein Religionslehrer Johann Gruber empfahl ihm für den Zivildienst „Volontariat bewegt“ von Jugend

eine Welt und des Salesianerordens „Don Bosco“, der unter dem Motto „Mit der Jugend für die Jugend“ jedes Jahr Freiwillige in seine Ordensgemeinschaften auf der ganzen Welt entsendet.

Der 20-jährige Grünburger absolviert seinen zwölfmonatigen Zivildienst in der kleinen Stadt Sunyani in Ghana. „Hier arbeite ich jeden Nachmittag in einem Jugendzentrum. Wir spielen Fußball, Volleyball, Tischtennis, gehen auf den Spielplatz und haben sogar schon selbst eine Kletterwand gebaut. Aber nicht nur Spiel und Spaß sind wichtig, sondern auch das Miteinander: Miteinander leben, miteinander lernen und miteinander glücken. Deshalb wird jeden Tag miteinander gearbeitet“, schreibt Bernhard, der noch immer vor Ort in Afrika ist.

Sehr unpünktlich, aber umso liebenswürdiger

Die größte Umstellung für ihn war die Pünktlichkeit, mit der es die Afrikaner nicht so genau nehmen: „Zu jedem Termin kommen die Leute hier prinzipiell um dreißig Minuten zu spät.“

So unpünktlich die Afrikaner sind, so liebenswürdig sind sie: „Ghana ist ein extrem offenes und herzliches Land“, berichtet der Steyrer, der als „Obruni“ (Hellhäutiger) die Attraktion in der Stadt ist: „Jeder will mit einem Obruni reden und fragt mich, wie es mir geht und ob ich meine Zeit hier genieße.“

Das tut er – auch in seiner Freizeit. In der Bernhard Raffetseder schon allherd erlebt hat: „Im Meer schwimmen, surfen, in die traurige Geschichte Ghanas eintauchen, von Affen belagert werden oder beinahe von einem Elefanten angegriffen werden.“

Die Zeit vergeht wie im Flug und für ihn viel zu schnell: „Ich bin jetzt schon acht Monate hier und muss dieses wunderschöne Land leider in vier Monaten schon wieder verlassen!“

Thomas Sternecker



KirchenBlatt Vorarlberg

„Süße Träume“ in Indien

Hannah Müller (20) aus Satteins arbeitet seit drei Monaten in einem Straßenkinderprojekt in der ostindischen Stadt Vijayawada.

Die Maturantin schildert im KirchenBlatt-Interview, wie sie sich im Verein „Volontariat bewegt“, einer Initiative von „Jugend Eine Welt“

und den Salesianern Don Boscos, fern der Heimat Vorarlberg für Kinder und Jugendliche einsetzt. Eine Empfehlung, es ihr gleichzutun,

richtet sie nicht nur an junge, sondern auch an ältere Menschen. WOLFGANG OLZ

Wie sind Sie zu Ihrem Volontariat gekommen?

Hannah Müller: Schon während meiner Schulzeit habe ich mich sozial engagiert. Dadurch war für mich immer schon klar, dass ich auch nach meiner Matura in diesem Bereich tätig bleiben möchte. Als mich dann das Fernweh packte und ich unbedingt so weit wie möglich von zu Hause weg wollte, habe ich eine Möglichkeit gesucht und gefunden, diesen Traum umzusetzen. Da ich an der „Ferrarischule“ (Höhere Bundeslehranstalt für wirtschaftliche Berufe) im Zweig Mediendesign in Innsbruck maturiert habe, konnte ich dort die Chance des „InfoEck“ nutzen. Jugendliche bekommen dort eine gute Übersicht über alle Organisationen, die Einsatzjahre und Au-pair anbieten.

Wie ist die Zusammenarbeit mit „Jugend Eine Welt“ und den Salesianern Don Boscos?

Müller: Die Organisation „Volontariat bewegt“ hat mich von Anfang an sehr angesprochen. Für mich war das auch die beste Entscheidung! Da „Jugend Eine Welt“ und die Salesianer Don Boscos die Trägerpartner der Organisation „Volontariat bewegt“ sind, haben sie nun meinen langersehnten Traum, diesen Einsatz in Vijayawada, ermöglicht und mich dabei tatkräftig unterstützt. Ich bekam eine lange und intensive Vorbereitung auf dieses Jahr, die mir auf jeden Fall im Alltag des Projektes und schon in den verschiedensten Situationen weitergeholfen hat.

Das Arbeiten mit Kindern ist für mich nun eine neue Erfahrung, da ich mich zuvor mit Obdachlosen und Migrant/innen befasst

habe und diese in der Regel meistens eher höheren Alters waren.

Was machen Sie konkret vor Ort?

Müller: In einem Projekt namens „Deepa Nivas“, das etwas außerhalb der Stadt Vijayawada liegt, betreue ich täglich ca. 60 „Jungs“. Diese sind zwischen 5 und 17 Jahre alt und kommen zum Großteil aus sehr schlechten Verhältnissen. Da ich rund um die Uhr für die Jungs da bin, habe ich ein Zimmer direkt vor Ort. Zusätzlich begleitet mich seit ein paar Wochen eine niederländische Volontärin, dadurch ist es einfacher, die Bastelstunden und Sportaktivitäten vorzubereiten, die nach der Rückkehr der Kinder aus der Schule stattfinden. Seit kurzem arbeite ich außerdem als Englischlehrerin an der neu eröffneten Don Bosco Schule in Vijayawada. Dort durfte ich die allererste Stunde, die es an der Schule gab, halten.

Wie ist ihr Tagesablauf in Vijayawada?

Müller: Im „Deepa Nivas“ ist trotz des durchstrukturierten Zeitplans jeder Tag anders. Bis jetzt verging kein einziger Tag, an dem es auch nur annähernd langweilig oder ruhig zugeht. Ich habe die Jungs schon sehr in mein Herz geschlossen und freue mich jeden Morgen darauf, einen weiteren Tag mit ihnen verbringen zu dürfen.

Ich stehe jeden Tag um 6 Uhr auf und mache mir einen Kaffee in der Küche. Da viele Kinder im Projekt „Deepa Nivas“ noch nie eine Mokka-Express-Kaffeemaschine gesehen haben, kommen jeden Tag zwei neue Jungs,

die sich unglaublich darauf freuen, mir beim Kaffee machen zu helfen. Nach dem Frühstück gibt es ein morgendliches Ritual, bei dem sich die Kids nach Alter geordnet in einer Reihe aufstellen und beten.

„Ich habe die Jungs schon sehr in mein Herz geschlossen und freue mich jeden Morgen darauf, einen weiteren Tag mit ihnen verbringen zu dürfen.“

HANNAH MÜLLER

Nachdem sich alle Kinder auf den Weg zu ihren Schulen gemacht haben, mache auch ich mich fertig für meinen Schultag. Wir, die niederländische Volontärin und ich, fragen einen vorbeifahrenden Motorradfahrer, ob er uns bis zur Don Bosco Schule mitnehmen kann. Von 9 bis 10.40 Uhr halten wir dort den Englisch-Unterricht. In unserer Klasse sind Mädchen und Jungen zwischen 6 und 14 Jahren. Jeden Morgen singen wir mit unseren Schülern ein Guten-Morgen-Lied und gestalten dann spielerisch und vor allem mit vielen Basteleinheiten die Stunde.

Nach unserem Unterricht kehren wir zum Projektareal zurück und spielen dort mit den Kindern, die krankheitsbedingt nicht in die Schule gehen konnten. Mit allen gemeinsam

KirchenBlatt Vorarlberg

wird dann abwechselnd an einem Tag gebastelt und am anderen Sport gemacht. Am Abend helfen wir bei den Englisch-Übungen. Um 20 Uhr gibt es Abendessen. Anschließend stellen sich alle in einen Kreis und reflektieren die Ereignisse des Tages. Bevor auch wir uns zur Ruhe legen, gehen wir noch in die Schlafsäle der Kinder und wünschen ihnen „Topi kalalu“, was so viel wie „Süße Träume“ bedeutet.

Wie unterscheidet sich die Mentalität der Menschen in Vijayawada von denen in Vorarlberg bzw. Österreich?

Müller: Ich habe schon sehr viele Menschen in Vijayawada kennengelernt, und es gibt immer und überall bestimmte Lebenseinstellungen, die einem selbst oft skurril vorkommen. Jeder Mensch hat seine eigene Mentalität und Geisteshaltung, genau wie bei uns in Österreich. Ein paar Sachen sind schon gewöhnungsbedürftig, doch je länger man in Indien ist, desto mehr versteht man, warum es hier so läuft, wie es läuft. Von außen betrachtet würde ich sagen, dass man hier vieles lockerer nimmt als bei uns, ein gutes Beispiel dafür ist die Fahrweise im Straßenverkehr.

Wie ist das Verhältnis zwischen den Generationen?

Müller: Von den älteren Generationen in Vijayawada habe ich selber, denke ich, noch zu wenig mitbekommen, um die Verhältnisse wirklich gut beschreiben zu können. Meine momentane Wahrnehmung gegenüber der

älteren Generation würde ich so beschreiben, dass sie sehr respektiert wird und angesehen ist, dass aber die Rentenversicherung und Gesundheitsvorsorge ihrem Wohlbefinden eher nicht dienlich sind. Die mittlere Generation ist die, die Geld verdient und arbeiten geht, während die jüngste dazu ermutigt wird, eine gute Ausbildung anzustreben.

Was motiviert Sie zu Ihrem Einsatz in Vijayawada in Ostindien?

Müller: An erster Stelle motivieren mich die Kinder in meinem Projekt. Ich lerne sehr viel von ihnen, vor allem geben sie mir tagtäglich zu spüren, dass es im Leben nicht viele materielle Dinge braucht, um glücklich und vollkommen zu sein. Es motiviert mich aber auch die neue Kultur, die ich hier kennenlernen darf und die mich immer wieder aufs Neue mit ihrer Vielfalt überrascht. Für mich ist es eine wundervolle Erfahrung, hier zu sein und mithelfen zu dürfen, einfach gebraucht zu werden. Ich bin sehr dankbar für diese Lebenserfahrung.

Spielt Ihre persönliche Lebenseinstellung eine Rolle bei Ihrem Einsatz?

Müller: Ich bin ein gegenüber neuen Erfahrungen sehr offener und neugieriger Mensch und ich denke, dass diese Einstellung, mit der ich dem Leben entgegenrete, den Einsatz um einiges erleichtert. Der Abschied von meiner Familie und meinen Freunden fiel mir eher leicht, da ich mich so darauf gefreut habe, eine weitere Herausforderung anzutreten und eine neue Lebenserfahrung zu

machen. Das wäre mir bestimmt nicht so einfach gefallen, wenn ich dem Leben gegenüber misstrauisch oder ängstlich wäre.

Haben Sie Pläne, was Sie nach Ihrem Arbeitseinsatz tun wollen?

Müller: Momentan würde ich mich sehr für ein Film- und Theaterstudium interessieren, aber wer weiß, was mich in diesem Jahr noch erwarten wird. Vielleicht werde ich mich schlussendlich für etwas ganz anderes entscheiden.

Empfehlen Sie so ein Volontariat auch anderen jungen Leuten?

Müller: Eine solche Lebenserfahrung empfehle ich nicht nur jungen Leuten, ein Volontariat ist auch in einem höheren Alter eine eindrucksvolle Chance, um den eigenen Horizont zu erweitern und neue Eindrücke zu sammeln! «



Kinder-Schminken ist eine der Tätigkeiten, die Hannah mit „ihren“ Jungs viel Spaß macht.

WISSEN SIE ES?

Jugendliche alleine auf dem Weg

Nicht erst in den letzten fünf Jahren – seit jeher flüchten Kinder und Jugendliche, ganz auf sich allein gestellt, aus den Krisenregionen dieser Welt. Und seit genau 15 Jahren bemüht sich das „Don Bosco-Flüchtlingswerk“ diesen Kindern bei uns eine neue Zukunft zu schenken.

Die Gründe, warum Kinder und Jugendliche unbegleitet ihre Heimat verlassen, sind vielfältig: Der Verlust der Eltern im Krieg, Gewalt und Folter, Menschenhandel, Flucht vor Ermordung für den Organhandel, sexuelle Ausbeutung, Zwangsheirat,

Kinderprostitution, Versklavung, Zwangsrekrutierung für den Terror oder als Kindersoldaten, pure Not... Immer geht es um den Raub der Kindheit und Jugend.

„Erziehen ist vor allem Sache des Herzens“. Dieser Satz wird dem Ordensgründer Johannes Don Bosco zugeschrieben, der in einer Zeit der sozialen Umbrüche vernachlässigten Jugendlichen zu Bildung und Integration innerhalb der Gesellschaft verholfen hat. Dieser Intention folgend haben die Salesianer Don Boscos, die Don Bosco Schwestern und der Verein „Jugend Eine Welt“ das „Don Bosco Flüchtlingswerk Austria“ gegründet und 2004 in Wien mit dem „Abraham“

die erste pädagogische Wohngemeinschaft eröffnet, um unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen Schutz, Bildung und eine faire Chance auf Integration zu ermöglichen. Weitere folgten.

So finden Jugendliche aus unterschiedlichen Kulturen mit unterschiedlichen Sprachen hier seit 15 Jahren ein sicheres und stabiles „Zuhause auf Zeit“, lernen deutsch und die österreichische Kultur mit ihren Werten und Normen kennen, treffen andere Jugendliche und versuchen Verantwortung für sich zu übernehmen und ein selbstständiges Leben zu führen. Nähere Infos dazu unter www.fluechtlingswerk.com.





DON BOSCO UGANDA GREEN CLUB WORKSHOP: SOLAR SKILLS AND ENVIRONMENTAL EDUCATION PROGRAM, 20-21 May 2019

Solar skills and environmental education program was initiated by Jugend Eine Welt and funded by Austrian Development Cooperation. It's a four years program that aims at imparting solar skills and environmental education to youth in three Don Bosco Centres in Uganda; namely, St. Joseph Vocational Training Centre Kamuli, Don Bosco Vocational Training Centre Bombo and Don Bosco Vocational Training Centre Palabek.

The Green Club workshop involved patrons and leaders of green clubs from the three centres and was facilitated by Mr. Aggrey Ntakimanye Research Officer at National Agricultural Research Organization (NARO) / National Forestry Resources Research Institute (NaFORRI). Participants were taken through the background on environment, conservation, environment and human activities and innovations in environmental conservations.

Participants planted 1000 trees around the institute and made environmental friendly paper bags as a resolution to environmental conservation. Participants are now ready to be ambassadors of environmental protection in their various centres.

Participants appreciated the organizers and development partners for what they learnt from the workshop and are ready to implement skills and knowledge acquired in their centres and communities to conserve the environment.

- Mr. Mutala Innocent PDO Project Officer

Jugend Eine Welt
wurde auch im
Radioprogramm von Ö3
erwähnt!

Klare Worte statt heißer Luft: Klimakonferenz R20 in Wien

Arnold Schwarzenegger ist Gastgeber der dritten Klimakonferenz am Dienstag in der Wiener Hofburg. Geladen sind mehr als 1000 Teilnehmer aus 30 Nationen.

Expertinnen und Experten aus Wirtschaft, Politik und Hilfsorganisationen kommen zusammen und wollen Lösungen zum Klimaschutz vorstellen und dazu diskutieren.

„Wir wollen zeigen, dass es Lösungen gibt, dass es die Technologie gibt und dass wir jetzt etwas gegen den Klimawandel tun müssen. Die Zeit drängt, und die Lösungen liegen am Tisch. Die Politik muss handeln, und diesen Druck wollen wir aufbauen“, sagt die Organisatorin der Konferenz und ehemalige Grünen Politikerin Monika Langthaler.

Wer kommt hin und worum geht es bei der Klimakonferenz?

Auch österreichische Projekte werden bei der Konferenz vorgestellt und unterstützt. Projektteilnehmer Unternehmen und Investoren sollen zusammengebracht werden, um künftige Kooperationen möglich zu machen und zu besprechen. Beispielsweise eine Initiative der Hilfsorganisation **Jugend eine Welt**: Hier wird vor allem in Äthiopien Straßenkindern eine Ausbildung ermöglicht. Das Besondere: Die Jugendlichen bekommen eine dreijährige Ausbildung in Elektrotechnik, Industrietechnik und Hauselektrik. Das Ziel: Sie sollen selber lernen Solaranlagen zu bauen und zu warten, die Anlagen sorgen dann in Äthiopien für sauberen Strom. „600 Millionen Menschen haben in Afrika keinen Zugang zu Elektrizität. Wir wollen aber, dass diese Regionen nicht mit fossilen Brennstoffen Elektrizität erzeugen, sondern einerseits mit erneuerbaren Energien und andererseits sollen Ausbildungsmöglichkeiten geschaffen werden“, erklärt Langthaler. Die Jugendlichen werden in Elektrotechnik, Industrietechnik und Hauselektrik ausgebildet.]]

Ein anderes Projekt kommt ebenso aus Österreich: Die Firma Swimsol mit Sitz in Wien hat zusammen mit der Technischen Universität Wien und dem Fraunhofer Institut in Deutschland schwimmende Solar-Paneele entwickelt. „In Regionen wie den Malediven werden diese Solar-Paneele vor den Küsten der Inseln verankert und versorgen die Inseln mit sauberem Strom“, so Langthaler. Die Firma kooperiert eng mit lokalen Hoteliers, denn immer noch würden einige Inseln

über Dieselaggregate mit Strom versorgt. „Diese Regionen sind stark vom Klimawandel und dem steigenden Meeresspiegel betroffen, gleichzeitig brauchen sie aber auch selbst sauberen Strom“, so Langthaler.

Schwimmende Photovoltaikmodule auf See rund um maledivische Inseln.

Die Konferenz ist neben Klimaexperten auch politisch hochrangig besucht: Angesagt haben sich beispielsweise UN-Generalsekretär António Guterres und zahlreiche Staats- und Regierungschefs aus aller Welt. Auch Aktivistin Greta Thunberg wird sprechen. Am Montagabend ist für einige Konferenzteilnehmer ein Gala-Dinner im Bundeskanzleramt zusammen mit Bundeskanzler Sebastian Kurz und Arnold Schwarzenegger geplant, dieses soll laut der Organisatoren trotz aktueller politischer Ereignisse in jedem Fall stattfinden.

Eröffnet wird die Konferenz am Dienstag von Bundespräsident Alexander Van der Bellen. Am Nachmittag wird es ab 15.00 Uhr einen öffentlichen Klima-Kirtag geben, hier soll mit Kulinarik und Unterhaltung mehr Bewusstsein für den Klimaschutz geschaffen werden. Stargäste wie Ex-Skistar Axel Lund Svindal, Conchita, Pizzera und Jaus, Hubert von Goisern und Arnold Schwarzenegger werden auf der Bühne stehen.

„Ö3-Supersamstag“ mit Thomas Kamenar, 25. Mai 2019 (Denise Della Karth)



Welches Geld ist gut verdient?

Wie kann Geld verlangt werden, dass es auch armen und notleidenden Menschen zugute kommt? Mit solchen Fragen beschäftigte sich das „Werte leben“-Forum der Diözese Innsbruck.

Aufgabe der Banken ist, mit Geld gute Geschäfte zu machen. Aber was ist gut? Geht es nur um maximalen Ertrag für die Bank und für den, der das Geld zur Verfügung stellt? Oder geht es auch darum, jene in den Blick zu nehmen, die ohnehin keine Finanzmittel zur Verfügung haben, etwa weil ihre familiäre Herkunft so arm ist wie ihre Berufsausbildung. Oder weil sie in einem Land leben, das von Industrienationen ausgebeutet und Korruption gebeutelt wirtschaftlich und politisch nicht auf eigene Beine kommt?

Die Finanzkammer der Diözese Innsbruck bemüht sich mit der Veranstaltung des jährlichen „Werte leben“-Forums alternative Formen der Finanzwirtschaft aufzuzeigen. Bei dieser Gelegenheit hoffen die Organisatoren auch jene zusammenzubringen, die Geld brauchen, mit jenen, die Geld veranlagen. Das Forum ist ein Treffpunkt für Manager aus der Finanzwirtschaft und jene, die Entwicklungszusammenarbeit praktizieren und dafür Finanzierungsbedarf haben. Die klassische Art, diesen zu decken, sind Spenden. Aber welche andere Methoden gibt es? Ein Beispiel dafür bietet die sog. „Don Bosco Finanzierungs GmbH“. Sie hat in Kooperation mit der Raiffeisen Landesbank Tirol AG



Wie Geld einsetzen, dass es auch Armen zugute kommt? Erfolgreiche Erfahrungen kamen beim „Werte leben“-Forum zur Sprache. Hier zu sehen: Müllsammelnde in Nairobi. [KNA](#)

die erste Bildungsanleihe am österreichischen Kapitalmarkt platziert. Die sog. „Don Bosco Bildungsanleihe“ dient dem Aufbau der Universität der Salesianer in Ecuador.

Was ist Wertschöpfung wert? Wenn Reinhard Heiserer, Geschäftsführer der Don Bosco Finanzierungs GmbH, von Aufbau redet, redet er nicht zuerst von Investitionen in Bauten oder Infrastruktur. Die Rede ist vielmehr von jenen, die aufgrund ihrer Herkunft und sozialen Situation normalerweise nie eine Universität von innen sehen würden. So wurden dank der Bildungsanleihe Lernzentren im Urwald von Ecuador finanziert. Wichtige Nebeneffekte: Den starken Zuzug in die Großstädte bekämpfen und die indigenen Völker in ihrem Kampf um Selbstbestimmung stärken.

Was bei der Tagung eindrucksvoll zu Tage trat: Jene, die im Finanzsektor arbeiten, stehen immer wieder vor schwerwiegenden Zielkonflikten. Sie werden bezahlt, um für die Anleger von Geld Gewinne zu erzielen. Allerdings geht die Ertragssteigerung sehr oft auf Kosten der Menschen bzw. ihrer Lebensgrundlage. Folgerichtig stellte die Politikwissenschaftlerin Dr. Anja Appel von der Koordinierungsstelle der Österreichischen Bischofskonferenz für internationale Entwicklung und Mission die Frage, die letztlich entscheidend ist: „Was ist eine Wertschöpfung wert, wenn es die Schöpfung nicht mehr gibt?“ G. ROSENKRANZ



Besinnung auf Werte, die in der Arbeit zählen beim zweiten Business Brunch der Diözese im Haus der Begabung. Auch Wirtschaftskammerpräsident Christoph Walser nahm teil. [KNA](#)

Die Don Bosco Finanzierungs GmbH ist eine gemeinnützige Tochtergesellschaft von Jugend Eine Welt!



Werte Leben – Impulse

Geld + Gerechtigkeit: Impact Investing

Vortrag mit Diskussion | [Haus der Begegnung](https://www.hausderbegegnung.at) | [Teilen](#)

Die Chancen für ein gelingendes Leben sind oft ungleich verteilt. Häufig mangelt es an Geld oder wirtschaftlichen Möglichkeiten, um gesunde Ernährung, Bildung oder soziale Teilhabe zu realisieren. In den Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen sind unter den ersten beiden Zielen „keine Armut“ und „kein Hunger“ angeführt. Welche Rolle spielen dabei Finanzmärkte? Welche Möglichkeiten haben InvestorInnen und Investoren um einen Beitrag für eine gerechtere Welt zu leisten? Neben Fachvorträgen, Podiums- und Publikumsdiskussionen wird es auch Raum für Hintergrundgespräche geben.

Bei der Abendveranstaltung wird Dr. Kevin Schaefers, der gerade aktuell mit der Universität St. Gallen eine Studie mit dem Titel „Impact Investing: Konzept, Spannungsfelder und Zukunftsperspektiven“ verfasst hat, einen Kurzvortrag halten. Im Anschluss daran, ist es uns gelungen, das Experten-Team vom teamGlobo zu gewinnen, um die Ungleichverteilung von Chancen nicht nur verständlich, sondern auch spürbar zu machen. Lassen Sie sich überraschen!

Am Freitagvormittag werden vier Investmentbeispiele präsentiert und die Frage diskutiert, ob bzw. unter welchen Umständen die ethisch-nachhaltige Geldanlage zur Lösung drängender Herausforderungen beitragen kann.

ReferentInnen:

Abendveranstaltung:

- Andreas EXENBERGER, Institut für Wirtschaftstheorie, -politik und -geschichte an der Universität Innsbruck; Mitautor und -initiator von „Unser kleines Dorf“, www.teamglobo.net
- Kevin SCHAEFERS, Co-Founder, FERI Cognitive Finance Institute

Freitagsveranstaltung:

- Hannes MANNDORFF, Österreichische Entwicklungsbank, Wien
- Eva MIKLAUTZ, Sozialministerium, Wien
- Julia WICKLEIN, responsAbility, Schweiz
- Reinhard HEISERER, JugendEineWelt, Wien

-
- TeilnehmerInnen Podiumsdiskussion:
 - Anja APPEL, Koordinierungsstelle der Österreichischen Bischofskonferenz für internationale Entwicklung und Mission, Wien
 - Günter BENISCHEK, Erste Bank und Zweite Sparkasse, Wien
 - Michael DIAZ, Alternative Bank Schweiz
 - Thomas HOMM, Bank im Bistum Essen, Deutschland

Moderation: Marlies HOFER-PERKTOLD, Finanzkammer Diözese Innsbruck

Klaus GABRIEL, Sozial- und Wirtschaftsethiker, Dozent, Gutachter,

Unternehmensberater, Autor, Geschäftsführer des Corporate Responsibility

Interface Center (CRIC)

Detailzeiten:

- Donnerstag, 25. April 2019, 17.30 - 20 Uhr
- Freitag, 26. April 2019, 9 – 12.30 Uhr

Freiwillige mit Behinderung als Rolemodel

Ein Pilotprojekt der Servicestelle WeltWegWeiser fördert inklusive Freiwilligeneinsätze in sozialen Projekten weltweit.



Kerstin Lindner mit Kindern aus ihrem Freiwilligenprojekt

Ein Menschenrechtsprojekt für Kinder in Kolumbien, eine Sozialpastoral, die sich in Ecuador für den Schutz von Frauen einsetzt oder ein Peer-Beratungszentrum in Vietnam: Dies sind nur drei Beispiele für Projekte, in denen Menschen mit Behinderungen aus Österreich einen internationalen Freiwilligeneinsatz machen können.

Ein internationaler Freiwilligeneinsatz ist eine mindestens dreimonatige, unbezahlte Tätigkeit in einem sozialen Projekt im Ausland. In Ausnahmefällen können Freiwilligeneinsätze von Menschen mit Behinderungen auch kürzer sein. WeltWegWeiser, die Servicestelle für internationale Freiwilligeneinsätze, getragen von **Jugend Eine Welt**, fördert verantwortungsvolles und

sinnstiftendes Engagement in Afrika, Asien, Lateinamerika und Osteuropa. Seit 2017 liegt ein Schwerpunkt auch in der Förderung von Inklusion.

Als im Jahr 2017 das Pilotprojekt startete, gab es in Österreich kaum eine Entsendeorganisation, die inklusiv arbeitete. Von insgesamt 287 international tätigen Freiwilligen hatten lediglich drei eine Behinderung. Um es zukünftig mehr Menschen mit Behinderung zu ermöglichen, einen Freiwilligeneinsatz durchzuführen, begann WeltWegWeiser als erste Stelle in Österreich gemeinsam mit dem Verein Grenzenlos und der Organisation Internationale Freiwilligeneinsätze, das Fundament für Einsätze von Freiwilligen mit unterschiedlichen Behinderungen zu bauen. Dank einer Förderung der

Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit und des Sozialministeriums konnte die Idee von inklusiven Freiwilligeneinsätzen bald in die Tat umgesetzt werden.

Kerstin Lindner ging als eine der ersten Freiwilligen des Inklusionsprojekts in ein Land außerhalb Europas: Ihr Ziel war das südamerikanische Kolumbien, wo sie ein Jahr lang in der Kinderbetreuung einer örtlichen Stiftung mitarbeitete. Grenzenlos unterstützte als zuständige Entscheideorganisation. Im Sommer 2018 konnte Kerstin, die mit Diabetes lebt, ihren Einsatz erfolgreich abschließen: „Was ich in meiner Zeit in Kolumbien gelernt habe, ist, dass man sich selbst und andere akzeptieren soll. Ganz egal ob groß, klein, schwarz, weiß, dick oder dünn. Das

haben mich die Menschen in Kolumbien gelehrt und ich möchte diese positive Einstellung behalten."

Eine weitere Freiwillige im Inklusionsprojekt ist Lorena Stehlik. Lorena ist 21 Jahre alt und wurde mit Trisomie 21 geboren. Sie führt ein aktives Leben und hat sich entschieden einen Tandemeinsatz in einem Babies Home in Uganda zu absolvieren. Tandemeinsatz bedeutet, dass zwei Freiwillige sich an derselben Einsatzstelle befinden. In Lorenas Fall ist es ihre Mutter Maria, die ebenfalls einen eigenen Freiwilligeneinsatz absolviert. Zusätzlich gibt Maria ihrer Tochter den nötigen Halt und die Unterstützung, die sie benötigt. „Wir werden die Babys im Babies Home betreuen, lieb haben und halten“, freute sich Lorena bereits vor ihrem Abflug auf den Einsatz und Maria fügte hinzu: „Wenn man einen Auslandseinsatz macht, dann öffnet sich der Blickwinkel auf die ganze Welt. Und Menschen mit Behinderung haben gerade über WeltWegWeiser die Möglichkeit, diese Erfahrung zu sammeln.“

Vorbilder für ein selbstbestimmtes Leben

Lorena ist mittlerweile nicht nur eine Freiwillige sondern auch ein erfolgreiches Rolemodel. Das beweisen auch die gemeinsam mit Lorena produzierten Videoclips über inklusive Freiwilligeneinsätze, die sich im Internet schnell weiterverbreiten und sehr beliebt sind.

Ihr Beispiel ist wichtig, um anderen Mut zu machen und um die öffentliche Wahrnehmung von Menschen mit Behinderungen positiv zu verändern. Wenn Menschen mit unterschiedlichen Behinderungen einen Freiwilligeneinsatz absolvieren, können sie zu Vorbildern für ein selbstbestimmtes Leben werden. Durch ihre aktive Präsenz als

Freiwillige in Ländern des globalen Südens stärken sie außerdem die Rechte und Handlungsmöglichkeiten von Menschen mit Behinderungen in Afrika, Asien, Lateinamerika und Osteuropa.

Heute motiviert Kerstin als Multiplikatorin andere dazu, einen Freiwilligeneinsatz zu absolvieren. Sie sagt: „Ich würde echt jedem raten, so einen Auslandseinsatz zu machen, denn es ist einfach eine unglaublich prägende Erfahrung, die man anders nicht erleben kann. Man sollte sich

von nichts aufhalten und vor allem von nichts und niemanden sagen lassen, dass man diese Erfahrung nicht machen kann. ●

Beratung und Information:

Erwin Buchberger,
WeltWegWeiser - Servicestelle
für internationale Freiwilligeneinsätze,
getragen von Jugend Eine Welt. Mobil: + 436646217044
info@weltwegweiser.at
www.weltwegweiser.at



Lorena und Maria Stehlik bei der Reiseplanung vor ihrem Tandemeinsatz in Uganda



Lorena Stehlik bei ihrer Arbeit mit Kindern

Freiwilligeneinsätze für Menschen mit Behinderungen!

Pilotprojekt der Servicestelle **WeltWegWeiser** erhielt internationale Auszeichnung!

Lange Zeit waren Freiwilligeneinsätze für Menschen mit Behinderung in Österreich nicht möglich. Um das zu ändern, startete **WeltWegWeiser**, die Servicestelle für internationale Freiwilligeneinsätze von **Jugend Eine Welt**, im Jahr 2017 gemeinsam mit den Kooperationspartnern „Internationale Freiwilligeneinsätze“, „Grenzenlos“ und der Selbstvertretungsorganisation „BIZEPS“ ein Pilotprojekt. Nun wurde dieses mit dem **„Zero Project Award“** ausgezeichnet, der für innovative und beispielhafte Projekte und Praktiken für selbstbestimmtes Leben und politische Teilhabe vergeben wird.

Das „Zero Project“ ist eine weltweite Plattform von mehr als 4.000 Exper-

tnen aus 180 Ländern, die 2008 von der Essl Foundation initiiert wurde. Seitdem werden jährlich vorbildhafte Innovationen im Bereich Inklusion identifiziert und öffentlich vorgestellt. Bei der diesjährigen „Zero Project“-Fachkonferenz, die von 20. - 22. Februar im Vienna International Center stattfand, wurden beispielhafte Projekte aus 41 Ländern ausgezeichnet.

Im Rahmen des Panels „Youth and Volunteering“ berichtete Erwin Buchberger, Mitarbeiter von Jugend Eine Welt, über Erfahrungen aus dem preisgekrönten Projekt. „Freiwillige sind unbezahlt. Sie engagieren sich, um andere zu unter-

stützen. Auch Menschen mit Behinderung können sich nun genau wie alle anderen in sozialen Projekten weltweit engagieren. Wir freuen uns sehr über den „Zero Project Award“. Er bedeutet für uns Anerkennung und Rückhalt auf dem Weg, Selbstbestimmung und Gleichberechtigung von Menschen mit Behinderungen im Freiwilligenbereich wie auch in allen anderen Lebensbereichen zu ermöglichen“, so Buchberger, der die Auszeichnung am 21. Februar gemeinsam mit Projektkoordinator Kristofer Lengert und Jugend Eine Welt-Geschäftsführer Reinhard Heiserer entgegennahm. ●



Fernsehbeitrag über
den SEA- Einsatz von
Josef Loderbauer!

Börsen-Kurier

ÖSTERREICH'S WOCHENZEITUNG FÜR FINANZ UND WIRTSCHAFT SEIT 1922

„Senior Experts“ - Erfahrung hilft!

Jugend Eine Welt bietet erfahrenen Fachkräften Auslandseinsätze in Sozialprojekten an.

Helmut Berg. Menschen mit langjähriger Berufserfahrung für weltweite Einsätze gesucht! So könnte der Aufruf für das Senior-Experts-Programm der Hilfsorganisation Jugend Eine Welt lauten. Wer

von freiwilligen Einsätzen im Ausland hört, denkt meist an junge Menschen zwischen Schulabschluss und Beruf, die sich sozial engagieren und in Lateinamerika, Asien oder Afrika in Hilfsprojekten

für bedürftige Kinder mitarbeiten. Woran man erst einmal nicht denkt: Senioren und Seniorinnen, die mit ihrer langjährigen Berufserfahrung Menschen im Ausland darin unterstützen, nachhaltige Veränderungen auf den Weg zu bringen, verändern die bisher gängige Vorstellung von ausschließlich jungen Helfern.

Senior Experts engagieren sich weltweit

Jugend Eine Welt bringt Österreicherinnen und Österreicher, die langjährige Berufserfahrung haben, mit Verantwortlichen aus Hilfsprojekten auf der ganzen Welt zusammen und ermöglicht eine fruchtbare Zusammenarbeit. Ob Unterstützung bei der Installation und Wartung von Solaranlagen in Uganda oder Aufbau eines Ausbildungszweiges für Nachwuchsbäcker und -bäckerinnen in Bethlehem - die Einsatzmöglichkeiten sind so vielfältig, wie die Menschen, denen sie helfen.

Dabei werde besonders darauf geachtet, wer wohin entsendet wird, sagt Jugend-Eine-Welt-Geschäftsführer **Reinhard Heiserer**:

„Wir nehmen uns viel Zeit für unsere Senior Experts und halten genaue Rücksprache mit unseren Projektverantwortlichen vor Ort. Gemeinsam schauen wir, welche Expertise und welche Persönlichkeit für welches Projekt sinnvoll ist.“

Beide Seiten profitieren

Die durchdachte Vermittlung stelle sicher, dass beide Seiten vom Senior-Experts-Programm profitieren, so Heiserer. „Nach ihrer Rückkehr aus den Einsatzländern berichten uns die ‚Senior Experts‘ immer wieder, wie sehr sie die Arbeit und die Menschen vor Ort berührt und beeindruckt hätten.“

Viele planen gleich den nächsten Einsatz, weil sie sagen: Ich will noch mehr tun!“ Auf der anderen Seite würden die Sozialprojekte durch den Wissensaustausch und die Weitergabe von Berufserfahrungen enorm dazugewinnen. „Wir wissen mittlerweile von vielen erfolgreichen Projekten, die ohne das Engagement der ‚Senior Experts‘ nicht da wären, wo sie heute sind“, erzählt der Jugend-Eine-Welt-Geschäftsführer.

Viele Möglichkeiten, sich zu engagieren

Prinzipiell können alle Menschen, die langjährige Berufserfahrung mitbringen, „Senior Experts“ werden. Wichtig ist, dass sie bereit sind, mehrere Monate ehrenamtlich im Ausland mitanzupacken. Wer sich den Einsatz nicht zutraut oder nicht genügend Zeit für einen längeren Auslandsaufenthalt hat, der kann das Programm finanziell unterstützen: „Alle ‚Senior Experts‘ arbeiten ehrenamtlich. Die Einsätze kosten natürlich trotzdem Geld - rund 5.000 € pro Experte (Flüge, Versicherungen, Unterbringung, Verwaltung, Organisation).“

„All das muss finanziert werden“, so Heiserer. „Wir freuen uns über jeden Beitrag! Besonders hilfreich sind Spenderinnen und Spender, die im Sinne einer Partnerschaft die Kosten für einen konkreten Senior-Expert-Einsatz übernehmen und damit wichtige Projekte und wissbegierige Menschen weltweit unterstützen.“



Maria Kirchmayr war als „Senior Expert“ in Indien im Einsatz



„Senior Expert“ Josef Loderbauer mit Auszubildenden in Uganda

Jugend Eine Welt-Spendenkonto
IBAN: AT66 3600 0000 0002 4000 oder online spenden unter www.jugendeinewelt.at

KINDERARBEIT IN DER INDISCHEN ZIEGELINDUSTRIE

Kinder finden ein Zuhause und Ausbildung im Don Bosco-Kinderdorf

Kinderarbeit ist in Indien nach wie vor ein ungelöstes Problem. Kinder schuften als billige Haushaltshilfen hundert Stunden pro Woche, werden in der Ziegelindustrie ausgebeutet oder zu Prostitution und kriminellen Handlungen gezwungen. Kinderarbeit muss nicht immer schädlich oder ausbeuterisch sein, aber gegen ausbeuterische Kinderarbeit und deren Auswirkungen kämpfen die Partner von Jugend Eine Welt mit einer Reihe von Projekten an.

Im Jhajjar-District im indischen Bundesstaat Haryana sind viele Kinder von klein an zur Arbeit gezwungen. Viele von ihnen schuften gemeinsam mit ihren Familien unter desaströsen Bedingungen in einer der rund 500 Ziegelfabriken in dieser Region. Die Kinder leben in größter Armut, in erbärmlichen Behausungen und unter schlimmsten hygienischen Bedingungen. Ihr Lohn ist skandalös niedrig, für ihr Überleben aber unabdingbar. Trotz ihres Einkommens sind diese Kinder stark unterernährt und anfällig für Krankheiten. Außerdem haben sie kaum die Möglichkeit, zur Schule zu gehen. Ihre Familien arbeiten als saisonale Wanderarbeiter und sind meistens selbst Analphabeten. Ohne Bildung bleiben sie allerdings im Teufelskreis der Armut gefangen.



Inmitten der qualmenden Fabriksschlote betreiben die Salesianer Don Boscos ein Kinderdorf und eine Schule. Hier finden die benachteiligten Kinder eine Wohnmöglichkeit, erhalten Verpflegung und die notwendige medizinische Versorgung. Sie haben Platz zum Spielen und Kind sein. Außerdem wird ihnen der Schulbesuch ermöglicht. Die Mahlzeiten in der Schule sind besonders wichtig, damit die Eltern in den Schulbesuch einwilligen. Denn lassen die Eltern ihre Kinder zur Schule gehen, verzichten sie auf deren Löhne. Ohne das Schulessen müssten sie noch extra für die Ernährung der Kinder dazu verdienen. Auch für die ganz Kleinen ist gesorgt: Sie gehen in eine Kinderkrippe im Kinderdorf. Dadurch werden die älteren Geschwister, die sonst auf die kleinen Geschwister aufpassen müssten, entlastet und können dem Unterricht ohne Ablenkung folgen. Salesianerpater Alingjor Kujur hofft, dass einige der Kinder ihre Schulbildung fortsetzen, wenn sie in ihre Dörfer zurückkehren. „Das ist unser größter Erfolg, denn durch Bildung können sie der Armut entkommen.“



„Ich glaube, dass es wichtig ist, vor allem den Kindern neue Perspektiven zu geben. Indem wir sie aus diesen Fabriken und von der Arbeit wegholen. Denn auf lange Sicht haben sie dadurch bessere Chancen.“ Pater Alingjor Kujur, Salesianer Don Boscos, Neu Delhi



JUGEND EINE WELT

ARBEITSBEREICHE

Projektförderung

Volontariat

Bildungsarbeit

Faire Geldveranlagung

Spenden und Helfen



Jugend Eine Welt Österreich

Münichreiterstraße 31, 1130 Wien

Tel. +43 1 879 07 07

Fax +43 1 879 07 07-15

office@jugendeinewelt.at

www.jugendeinewelt.at

Spendenkonto:

Raiffeisen Landesbank Tirol

IBAN: AT66 3600 0000 0002 4000

www.jugendeinewelt.at



**JUGEND
EINE
WELT**

36

